

CAS Behinderung und Sexualität

A photograph of a young man and woman with dark hair, both smiling broadly. The man is wearing a blue plaid shirt and holding a smartphone in his right hand. The woman is wearing a dark purple zip-up top and holding a tablet in her left hand. They are sitting close together outdoors in a park-like setting with green trees and a blurred background.

Mehr Infos unter
hslu.ch/c260

Sexuelle Bildung und Prävention sexualisierter Gewalt

Menschen mit Beeinträchtigungen erleben ihr Recht auf selbstbestimmte Sexualität oft eingeschränkt, manchmal bleibt es ihnen sogar ganz verwehrt: einerseits sehen sie sich mit Ignorieren, Verboten, Tabuisierungen, bis hin zu medikamentösen Verhinderungsversuchen ihrer Sexualität konfrontiert, andererseits erleiden sie sexuelle Grenzverletzungen und sexualisierte Gewalt, oft ohne die geringste Möglichkeit sich zu schützen, sich zu äussern, angehört und verstanden zu werden.



Ledwina Siegrist
Programmleitung

Das CAS-Programm setzt hier an: Es vermittelt Wissen und Methoden zu sexueller Bildung und zur Prävention sexualisierter Gewalt im Praxisfeld der Behindertenhilfe.

Sexualität ist ein zentraler und fundamentaler Lebensbereich menschlichen Daseins. Mit Sexualität werden Aspekte wie Identität, Gefühle, Körperlichkeit, Entwicklung, biographische Aspekte, intime Beziehungen, aber auch Grenzverletzungen oder Ängste assoziiert.



Inhalt des CAS-Programms

Das CAS-Programm widmet sich dem Ziel, ein selbstbestimmtes Sexualleben zu ermöglichen.

Es vermittelt praxisnahe und zielgruppen-gerechtes Wissen sowie passende Methoden.

Neben der Förderung von Selbstreflexion legt das Programm besonderen Wert auf einen achtsamen und respektvollen Umgang in der täglichen Arbeit vor Ort.

Die Weiterbildung befähigt die Teilnehmenden,

- die psychosexuelle Entwicklung bei Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung zu verstehen, zu unterstützen und zu begleiten.
- Methoden und Formen sexueller Bildung umzusetzen.
- die Beziehungen und Rollen in der Zusammenarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen und ihren Begleitpersonen bewusst wahrzunehmen und respektvoll zu gestalten.
- die Themen Freund:innenschaft, Liebe, Beziehungen, Partner:innenschaft, reproduktive Gesundheit, Geschlechtsidentität, Digitalität, Kinderwunsch oder Elternbegleitung in der Praxis achtsam zu begleiten.
- sich im Spannungsfeld von Nähe und Distanz reflektiert und fachlich korrekt zu verhalten.
- die Risiken von sexueller Ausbeutung und sexualisierter Gewalt im institutionellen Kontext einzuschätzen und ihnen entschlossen zu begegnen.
- Ansätze, Modelle und Methoden der Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt professionell umzusetzen.
- grundlegende juristische und institutionelle Rahmenbedingungen zum Thema zu reflektieren und situationsgerecht anzuwenden.
- durch Peer-Gruppen, Institutionsbesuche und Austausch die eigene Haltung zu reflektieren und weiter zu entwickeln.

Didaktisches Konzept, Zielgruppen

Didaktisches Konzept

Das CAS-Programm besteht aus einer ausgewogenen Mischung von Referaten, Arbeiten im Seminarstil, Gruppenarbeiten, Literaturstudium und Fallbesprechungen.

Zielgruppen

Fachpersonen in Sonderschulheimen, Wohnheimen, Werkstätten, Beschäftigungsstätten und Sonderschulen, im Assistenzsetting, in der Rehabilitation, in Therapie oder Beratung, die mit Menschen mit Entwicklungsbeeinträchtigungen und Behinderungen arbeiten und sie bei der Gestaltung ihrer Lebenswelt begleiten.

Zulassung, Kosten, Dauer und Zeitaufwand

Zulassung

Die Zulassung der Teilnehmenden zum CAS-Programm Behinderung und Sexualität erfolgt grundsätzlich im Rahmen eines formalen Aufnahmeverfahrens. Dazu reichen die Interessent:innen einen tabellarischen Lebenslauf, Ausbildungs-Zeugnis(-se) sowie ein Motivationsschreiben ein. Nach der Prüfung der Zulassungskriterien durch die Programmleitung erfolgt die Aufnahme. In begründeten Einzelfällen kann die Programmleitung zu einem halbstündigen Aufnahmegericht einladen.

Kosten

Die Kosten des CAS-Programms entnehmen Sie bitte der Website unter hslu.ch/c260.

Dauer und Zeitaufwand

Das CAS Behinderung und Sexualität dauert rund 15 Monate. Der Gesamtaufwand beträgt 450 Stunden (15 ECTS). Das CAS-Programm ist als berufsbegleitende Weiterbildung konzipiert und in zwölf Blöcke à zwei resp. drei Unterrichtstage mit vier Hauptthemen aufgeteilt.

Der Arbeitsaufwand setzt sich wie folgt zusammen (Programmänderungen vorbehalten):

- Gesamtarbeitsaufwand: 450 Stunden
- Kontaktstudium: 147 Stunden
- Supervision: 28 Stunden
- Selbststudium: 175 Stunden
- Kompetenznachweis: 100 Stunden

Abschluss, Dozierende

Abschluss

Der erfolgreiche Abschluss des CAS Behinderung und Sexualität führt zum Titel «Certificate of Advanced Studies CAS FHNW Behinderung und Sexualität».

Die Teilnehmenden erhalten den Titel, sofern sie:

- die erforderlichen 15 ECTS erarbeitet,
- mindestens 80 Prozent des Kontaktstudiums besucht,
- den Leistungsnachweis bestanden haben.

Dozierende

Daniel Kasper, Lic. Phil. I, Sonder- und Sozialpädagoge,
Dozent, Fach- und Krisenberater, Hochschule für
Soziale Arbeit FHNW

Ledwina Siegrist, M.A. in Gender Studies and
Educational Sciences, Dozentin und Projektleiterin,
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Weitere Fachexpert:innen und Fachexperten aus Praxis,
Lehre und Forschung des Behindertenwesens sowie
aus benachbarten Professionen und Disziplinen

Daten, Anmeldung, Auskunft und Beratung

Daten

Das CAS Behinderung und Sexualität beginnt jeweils im Februar. Die genauen Durchführungsdaten entnehmen Sie der Website unter hslu.ch/c260.

Anmeldung

Den Link für die Anmeldung zum CAS-Programm, den Anmeldeschluss sowie weiterführende Informationen finden Sie auf der Website unter hslu.ch/c260.

Info-Veranstaltungen

An den Info-Veranstaltungen können Sie sich persönlich bei der Programmleitung über diese Weiterbildung informieren. Die Daten der Info-Veranstaltungen sind auf der Website aufgeführt.

Administration (Auskunft)

Michèle Birrer, T +41 41 367 48 46,
michele.birrer@hslu.ch

Programmleitung

Ledwina Siegrist, T +41 41 367 49 51,
ledwina.siegrist@hslu.ch

Im CAS Behinderung und Sexualität lernen die Teilnehmenden, Menschen mit Beeinträchtigungen darin zu unterstützen, ihre Sexualität selbstbestimmt zu entwickeln und zu leben. Sie lernen auch, sich als professionelle Fachpersonen zu reflektieren und ihr Handeln entsprechend auszurichten. Dieses Wissen wird in Form von professioneller Begleitung, Reflexion, Konzeption und Weiterentwicklung des gesamten Dienstleistungsangebotes in die eigene Praxis der Teilnehmenden einfließen. Das CAS-Programm behandelt vertieft die Grundlagen und Methoden der sexuellen Bildung, wie auch das Thema sexuelle Ausbeutung und sexualisierte Gewalt sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten.

Die Wissensbestände des CAS-Programms können wie folgt zusammengefasst werden:

- Inklusive, empowermentorientierte und kooperative sexuelle Bildung und Aufklärung für die Betroffenen mit dem Ziel des möglichst kompetenten und selbstbestimmten Entwickelns und Erlebens der eigenen Sexualität
- Bereitstellung adäquater Methoden und Materialien in Einrichtungen, in Schulen, Wohnheimen, Arbeitsstätten, Beratungsstellen, bei medizinischen Diensten und bei Behörden
- Reflexion der eigenen sexuellen Biographie (in der Rolle als Unterstützungsperson) als unabdingbare Voraussetzung für die Arbeit in diesem Themengebiet
- Erarbeitung, Vermittlung sowie Anleitung zur Implementierung und Überwachung professioneller konzeptioneller und struktureller Grundlagen, Vorgaben und Instrumente zur Prävention fachlichen Fehlverhaltens, Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit bietet den Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit den Studienrichtungen Sozialarbeit, Soziokultur – in der Deutschschweiz einzigartig – und Sozialpädagogik, den Master-Studiengang Soziale Arbeit sowie Weiterbildungen zu folgenden Themen an: Arbeitsintegration; Behinderung und Lebensqualität; Bildung, Erziehung und Betreuung; Devianz, Gewalt und Opferschutz; Gemeinde-, Stadt- und Regionalentwicklung; Kindes- und Erwachsenenschutz; Methoden und Verfahren; Prävention und Gesundheit; Soziale Sicherheit; Sozialmanagement und Sozialpolitik sowie Soziokultur. Mit Projekten in Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen unterstützt die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit die Entwicklung des Sozialwesens und die Professionalisierung der Sozialen Arbeit.

Hochschule Luzern

Soziale Arbeit

Werfestrasse 1

Postfach

6002 Luzern

T +41 41 367 48 48

sozialearbeit@hslu.ch

hslu.ch/sozialearbeit



Mehr Informationen zu unserem
CAS Behinderung und Sexualität